

www.e-rara.ch

**Charakteristische Thierzeichnungen zur unterhaltenden Belehrung für
Jung und Alt**

Meyer, Rudolph

Zürich, 1833

Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM

Shelf Mark: KE MEY R 1833

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-15535>

D' Marmelthierli.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

D'Murmelthierli.

Höch obe, wo d'Sunne durs blau Fänschter ineluegt,
und d'Bächli ufweckt, die gar munter us ihre chrischtallene
Bettli schpringe, und d'Schtäge ab und vors Hus i die
grüene Gärte, isch wäger Mänge s'Dischli deckt und
s'Bettli g'wermt. Und zuene use chlädere d'Blüemli
über Schtät und Schtaffle, zu ne abe blinzle d'Schtärnli
gar fründlech, und Blüemli und Schtärne bringe=ne
Troscht und Fräud, und d'Felswand öfnet si, und git
ene B'huffig. I mäine d'Murmelthierli, die zwüsche
Schutt und Schtät und Blueme ihres Häimet händ.

Läbe si nid gar munter und z'freide deet obe? Händ
si nid alles, was si nume bruche? D'Morge und d'Dbige
sind chüel, au Summerszit, drum schtecke si allewyl
bis über d'Dhee i=m=ene wite, langhörige Belrock.
Bruche si Wärchzüg zum Grabe, so händ si a de
Döplene vorne vier Schüseli; wi wäidli grabe si do nid
s'Hüeli us, wüfche d'Gäng und d'Schtube gar süberli.
Bruche si=n=e Sichle fürs Gras und d'Ehrüter z'mäie,
so händ si ihri lange g'wekte Zähnli. Und groß sind
ihre Auge, scharf und fin isch s'Ghör und no finer
d'Nase, wenn si scho=n=e Scharte het, selb het nüt
z'bedüte; merke si doch de Jäger bi Zite, eb er düßeli
hinder de Felse, oder eb er tief unde über de Gletscher

geühi, oder obe uf em schteinige Groth. Aber schtattlich
schoht ne der Schnurrbart, und die höhe Augsbraue,
und a=n=ihre säiße Wagge merkt me's wohl, daß si
ebe nid Mangel lide. Ueber all das händ sie Verschdand
und Lisch; deum grise si alles gar fin a. Si schtelle=n=
ihre Wacht us, und merkt die öppe de Geyer über de
Wulke, so pffist si, und hurtig gänd die andere Ant=
wort, und packe si hurtig i=n ihre sicheri Beschüg.
Au sind si gar glehrig für allerley Chünscht.

Und was führe si do obe nid für=n=es luschdig's
Läbe! händ volluf allewyl, wo d'Wildhäuer und d'Gäiße
chum meh öppis finde. Früeh sind si am Morge, siße
uf d'Schtai und unter d'Blueme, und luege ganz i
Betrachtig versunke, wie d'Sunne ihres Liecht i guldige
Bäche über s'Is abe schickt; denn güggele die Zunge
füere usem änge Düheli, löhnt si use alsgmach, und
schpringe im Alspechlee und under de Schtärneblume, de
ganze Tag, as eb si allewyl Suntig hätte. Und wird
s'Wätter wunderlich und ulidig, so löhnd si's chufe und
schmähle und s'isch ne lang wohl i=n=ihrer Hüttli.

So goht's furt die ganze Zit, bis der Augschte chunt,
denn mähe si s'Gras ab, düere's und träg'es is Win=
terhus, und schüttle ihres Bett uf. Und wenn der Thau
im Nys etschloft, und z'Mittag erscht i lebändige Tröpfene
us de Blüemli rinnt, und ab de Blettlene, denn danke
sie: seht isch's au Zit mit eus. Si göhnt i=n=ihrer
Winterquartier, und vermuhre Dühr mit Erde und Heu,

daß käis Lüfeli cha ine cho. Do faschte si no vierzähe
Dag lang, as eb sie wette Bueß dueß; si chugle si
gar noch zäme, getroscht und unbekümmert ob allem,
was cho möcht. Der Winter wirft über si e warmi,
flumigi Decki. Sie liege bi nenand, schtif und chalt,
esse nüt und rode si nid, schnuse blössi, und s'Härzli
schloht n'e chum. Me chönt si use neh, me chönt' ne
s'Mässer i Lib schtosse, se gsühretes nid; se liege im
chüele Grab, und wohl versorgt wi=n=im Mueterlib.
Der Winter chunt schtränger und schtränger: Wulke
jage finster und grauig dur d'Schluchte, löhnt si abe
uf ihres Hus; d'Schtürm rüttle d'Bärge, und schüttle
Js und Schtäl is Dahl wie Bletter vo de Bäume;
si wüße von allem nüt. D'Lawine donneret über si,
s'isch as eb si siße Chloster tief underem Meerbode lege.
Und der Jäger goht verbi, si ghöre der Schnee vo sine
Dritte nid gihre. Aber wie gut der Herbst si ver-
birgt, der Winter si deckt; der Frühling findet si und
weckt si uf. Und duhr und duhr luegt d'Sunne, lüpft
ne Decki ab ihrem Grab, und s'ischt, as eb si ne rüefft:
„chömet füre, s'isch dischet und s'Döscheniere parat.“
Si ghöres, si erwarne, schnarchle und schrecke si, und
noß halb im Schloß finde si de Wäg dur de finschtere Gang
und mache Dühr uf. Do luegt ne der Morge rächt frösch
und fründlich i d'Augen, und s'ischne, se seie erscht geschder
is Bett, und hebe=n=gueti rüehigi Nacht gha.

Seh, möchtischt nid au gären so=nes Muremetthierli si?